



GESCHÄFTSBERICHT 2011

R+V Pensionsfonds AG



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

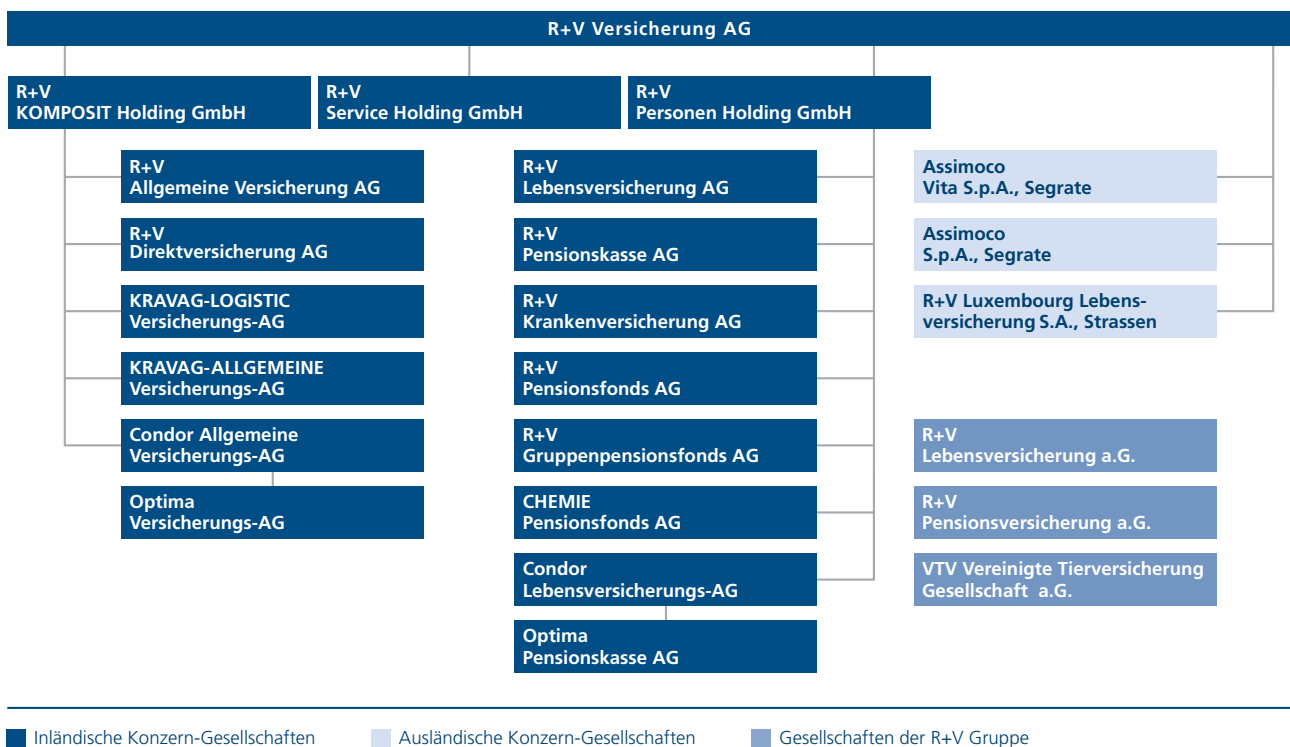
R+V Pensionsfonds AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 13134

Geschäftsbericht 2011

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Juni 2012

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Pensionsfonds AG	
	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	25,5	6,9
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	8,9	8,6
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	5,6	4,8
Kapitalanlagen	309,2	288,4
Anzahl der Versorgungsverhältnisse (Tsd.)	4,3	4,3
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.088	9.692
R+V Konzern (IFRS)	11.332	11.105
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	181	261
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	61.143	60.008

4

LAGEBERICHT 2011

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Pensionsfonds AG	8
Ertragslage	9
Finanzlage	10
Vermögenslage	10
Nachtragsbericht	11
Risikobericht	11
Prognosebericht	17

44

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	44
Aufsichtsrat	46
Vorstand	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47
Bericht des Aufsichtsrats	48
Glossar	50

22

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	22
----------------------------	-----------

23

JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Pensionsfonds AG, gegründet 2002, gehört als gemeinsame Tochter der R+V und der Union Investment der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Sie bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung, unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der R+V Pensionsfonds AG werden zu 51 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 49 % von der Union Asset Management Holding AG gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die R+V Pensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG, die auch über ihren Außendienst Pensionspläne an die R+V Pensionsfonds AG vermittelt. Weiterhin erfolgt der Vertrieb über die compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH (compertis) und die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH (Pension Consult).

Die R+V Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in Wiesbaden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Verbandszugehörigkeit

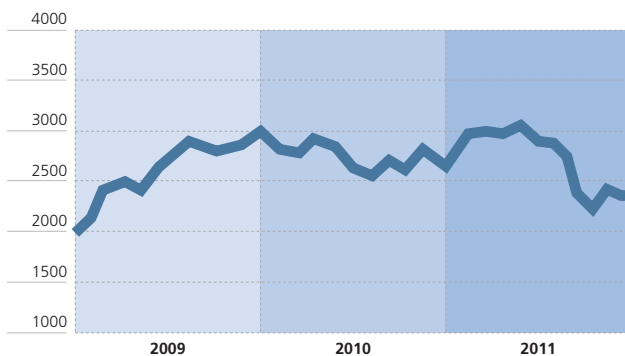
Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin (GDV).

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

Trotz der Schuldenkrise in Europa hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2011 weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt legte nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrates um 3,0 % zu, nach 3,7 % im Vorjahr. Eine erfreuliche Entwicklung gab es am Arbeitsmarkt. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen sank knapp unter die Drei-Millionen-Marke und erreichte damit den niedrigsten Wert seit einem Jahrzehnt.

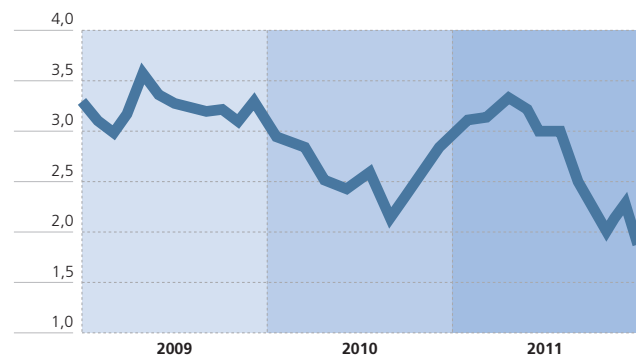
ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2011 wurde an den Kapitalmärkten durch die Staatsschuldenkrise und eine daraus resultierende Konjunkturabkühlung dominiert. Die Krise einzelner Länder in Europa hat sich zu einer Eurokrise und globalen Staatsschuldenkrise ausgeweitet. Den USA wurde von einer großen Ratingagentur das Höchststrating AAA aberkannt. Viele Euroländer und die mit ihnen verbundenen Banken mussten deutliche Ratingabwertungen hinnehmen. Hinzu kamen neben einer sich deutlich verschlechternden Konjunktur Sonderfaktoren wie die durch das Erdbeben im März ausgelöste Nuklearkatastrophe in Japan und politische Unruhen in arabischen Ländern.

Die Staatsschuldenkrise zwang insbesondere die peripheren Euroländer zu massiven Sparbemühungen, die teilweise einhergingen mit Regierungswechseln und Konjunkturerinbrüchen. Sie führten dazu, dass die Europäische Zentralbank (EZB) – erstmals und entgegen ihrer bisherigen Politik – massiv Staatsanleihen ankauft. Und sie führte dazu, dass neue europäische Institutionen wie European Financial Stability Facility (EFSF) und European Financial Stability Mechanism (EFSM) zur Krisenbekämpfung geschaffen wurden. Bei den erneuten Rettungsmaßnahmen für Griechenland wurde zudem die hohe Beteiligung der privaten Gläubiger verankert, was zu einer Investitionsblockade führte. Neben Griechenland, Portu-

gal und Irland, die sich nicht mehr am Kapitalmarkt refinanzieren konnten, fiel dies zunehmend Spanien und Italien schwerer. Es kam zu Risikoaversion und Ansteckung vieler Märkte.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu einem zwierteilten Bild. Während im ersten Halbjahr noch ein begrenzter Konjunkturoptimismus und die Hoffnung auf eine Krisenlösung dominierten, bestimmten im zweiten Halbjahr Rezessionsängste und Krisenverschärfung den Kapitalmarkt. Die EZB machte ihre Zinserhöhungen wieder rückgängig. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen halbierten sich im Jahresverlauf, fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von knapp 1,7 % und erholten sich bis Jahresende nur leicht auf 1,8 %. Die Zinsdivergenz in den Euroländern nahm deutlich zu, so stiegen die Zinsen zehnjähriger italienischer Staatsanleihen zeitweise auf 7,2 % und die Portugals auf 14,0 %. Ebenso nahmen die Zinsaufschläge für alle mit der Peripherie verbundenen Vermögensanlagen deutlich zu, allen voran für Bankanleihen.

Die Aktienmärkte spiegelten die Entwicklungen ebenso wider. Im ersten Halbjahr bewegte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 in einer Bandbreite von etwa 2.700 bis 3.100 Punkten. Vom Juli bis September fiel er

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,1	- 0,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	147,7	+ 7,0 %

stark, zeitweise um etwa ein Drittel vom Jahreshoch auf ein Jahrestief. Zum Jahresende stand er bei 2.316 Punkten und zeigte damit einen Rückgang für das gesamte Jahr von 18,4 %. Der deutsche Aktienindex DAX ging um 15,6 % zurück.

Lage der Versicherungsbranche

Die deutschen Versicherer konnten 2011 eine stabile Geschäftsentwicklung vorweisen und mussten trotz der stetigen Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa lediglich leichte Einbußen bei den Bruttobeitragseinnahmen hinnehmen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die von der Branche angestrebte Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung zurückzuführen.

In der Lebensversicherung stand einer Steigerung des laufenden Neubeitrags ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen gegenüber. So legte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 8,2 % zu. Hingegen gingen – nach einem sehr starken Wachstum in den Vorjahren – die Einmalbeiträge um ein Sechstel von 26,8 Mrd. Euro auf 22,4 Mrd. Euro zurück. Insgesamt erzielten die Lebensversicherer damit Bruttobeiträge von 86,6 Mrd. Euro, ein Minus von 4,2 %. Die Stornoquote ging laut GDV erneut zurück und liegt nun bei rund 3,5 % der Verträge.

Die privaten Krankenversicherer haben ihren Wachstumskurs fortgesetzt und ein Beitragsplus von 4,9 % auf 34,9 Mrd. Euro verzeichnet. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung rund 32,8 Mrd. Euro und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro.

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	86,6	- 4,2 %
Anzahl neuer Verträge	6,5 Mio. Stück	+ 2,3 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,7	- 12,2 %

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2012

In der Schaden- und Unfallversicherung hielt der Aufwärtstrend des Vorjahres an. Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hieran hatte die positive Entwicklung in der Kraftfahrt-Versicherung, deren Beitragseinnahmen um 3,5 % zulegten. Auch die anderen Versicherungszweige erzielten nach vorläufigen Angaben des GDV ein Beitragsplus. Die Leistungen stiegen 2011 um 2,6 % auf 44,4 Mrd. Euro.

Das Jahr 2011 erwies sich als anspruchsvolle Periode für die Rückversicherungsbranche. Die ungewöhnliche Häufung schwerer Naturkatastrophen sowie verminderte Erträge aus Kapitalanlagen senkten die Ertragskraft des Sektors.

Insbesondere im Pazifikraum und Ostasien waren im ersten Quartal viele Katastrophenschäden zu verzeichnen. Der Nordosten Australiens musste neben schweren Überschwemmungen in der Region Queensland im Januar auch den Zyklon Yasi hinnehmen, der am 3. Februar mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h auf die Küste traf. Ebenfalls im Februar wurde die neuseeländische Stadt Christchurch erneut von einem starken Beben erschüttert. Obwohl das Ereignis in den europäischen Medien kaum wahrgenommen wurde, summieren sich die versicherten Schäden inzwischen auf deutlich über 10 Mrd. US-Dollar. Nur zwei Wochen später ereignete sich der größte Schaden des Jahres 2011. Mit einer Stärke von 9,0 bebte die Erde am 11. März vor der japanischen Hauptinsel Honshu und verursachte einen Tsunami. Die versicherten Schäden werden auf mehr als 30 Mrd. US-Dollar geschätzt und machen dieses Ereignis zum bisher teuersten Erdbebenereignis für die Versicherungsindustrie.

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	34,9	+ 4,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	32,8	+ 5,1 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,1 %
Versicherungsleistungen	23,1	+ 5,5 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2011

Unter anderem getrieben durch eine extreme Unwettersaison in den USA mit hunderten Tornados, die vor allem die Bundesstaaten Alabama, Missouri und Tennessee betrafen, stiegen zur Jahresmitte die weltweiten wirtschaftlichen Schäden auf einen Wert an, der den des bisher teuersten Jahres 2005 noch überstieg.

Trotz einer aktiven Hurrikansaison mit sieben benannten Hurrikans und zwölf benannten tropischen Stürmen sowie dem Flutereignis in Bangkok verschärfte sich die Schadenssituation in der zweiten Jahreshälfte nicht weiter. Zwar summierten sich die Schäden für die Versicherungsunternehmen im Gesamtjahr 2011 auf einen vergleichbar hohen Wert wie im Rekordjahr 2005, die Rückversicherungsbranche war aber in der Lage die Belastungen durch ihre gute Kapitalisierung abzufangen und unterstrich erneut ihre Bedeutung beim Ausgleich ökonomischer Schäden. Die Kapitalstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt, die die Branche aufgrund der guten Kapitalisierung weiterhin positiv beurteilen.

Wurden in den Erneuerungsverhandlungen zum Jahresanfang 2011 noch stabile bis leicht rückläufige Raten beobachtet, waren ab dem ersten Quartal vor allem in den schadenbelasteten und in den von Naturkatastrophen betroffenen Segmenten Ratenerhöhungen zu verzeichnen. Die Schadenssituation, die schwachen Kapitalerträge und die Eurokrise lassen auch für die kommenden Erneuerungen auf stabile bis steigende Raten schließen.

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	56,7	+ 2,7 %
Kraftfahrt	20,9	+ 3,5 %
Allgemeine Haftpflicht	7,0	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,3	+ 2,5 %
Sachversicherung	15,4	+ 1,8 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 2,6 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2011

R+V im Markt**Bundesinitiativen bieten Chancen für die Anbieter von Altersvorsorgeprodukten**

Die Bundesregierung hat 2011 zwei Initiativen gestartet, die Chancen für die Anbieter von betrieblicher und privater Altersvorsorge bieten.

Im Demografiebericht hat die Bundesregierung Stellung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes genommen. Demnach stelle der demografische Wandel die gesetzliche Rentenversicherung als umlagefinanziertes Alterssicherungssystem vor Herausforderungen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sei eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge unerlässlich. Im Frühjahr 2012 wird die Bundesregierung ihre Demografiestrategie vorstellen. Diese soll konkrete Gestaltungsvorschläge für den Bund enthalten, um mittel- und langfristig die Chancen eines längeren Lebens der Bürger zu nutzen und damit einhergehende Risiken abzuwenden.

Im Regierungsdialo g Rente will die Bundesregierung gemeinsam mit Interessenvertretern in einem breit angelegten Diskussionsprozess Entwicklungen in der Arbeitswelt und gesellschaftliche Veränderungen daraufhin untersuchen, ob und welche Risiken diese für mehr Bedürftigkeit im Alter bergen.

Aus dem Diskussionsprozess sollen Änderungen im Rentenrecht resultieren, die Lebensleistung gerecht belohnen und Bedürftigkeitsrisiken entgegenwirken.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken.

Altersvorsorge als Auftrag bedeutet für R+V auch, mit Schwesterunternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu kooperieren, um den Kunden optimale Lösungen anbieten zu können. So wurde 2011 die Zusammenarbeit mit Union Investment erfolgreich fortgesetzt.

Attraktives Produktportfolio

R+V optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Ein Beispiel ist das Kombinationsmodell der R+V zur Auslagerung von Pensionsrückstellungen. Über Unterstützungskasse und Pensionsfonds ermöglicht es Arbeitgebern Pensionslasten aus ihren Bilanzen auf R+V zu übertragen, was zur Verbesserung der Bilanzkennzahlen der Arbeitgebergesellschaften führt. Außerdem können die Arbeitgeber ihren Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren. R+V unterstützt die Unterneh-

men zusammen mit den Spezialisten der compertis und der Pension Consult vom ersten Gespräch über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Systems.

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ausgelösten realitätsnäheren Bewertung von Pensionsrückstellungen wird für Unternehmen die Auslagerung dieser Verpflichtungen zunehmend attraktiver. Mit versicherungsförmigen und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die R+V Pensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.

Geschäftsverlauf der R+V Pensionsfonds AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die hohe Qualität der Produkte, die Kundenorientierung im Service und die Finanzstärke haben auch im Geschäftsjahr 2011 die Kunden überzeugt. Insgesamt konnte die R+V Pensionsfonds AG ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielen.

Der Neubeitrag belief sich auf 24,8 Mio. Euro.

Die Beitragseinnahme von 25,5 Mio. Euro resultierte zum überwiegenden Teil aus dem Neugeschäft gegen Einmalbeitrag.

Der Bestand erhöhte sich um 1,0 % und umfasste 4,3 Tsd. Verträge.

Die R+V Pensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro.

Arten von Pensionsplänen

Die R+V Pensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden zwei unterschiedliche Arten offeriert:

In den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Sie sind mit einer kongruenten Rückdeckungsversicherung bei der R+V Lebensversicherung AG beziehungsweise der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft versehen.

Die leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionspläne enthalten keine expliziten Garantien. Bei ihnen sind die einmaligen Einlösungsbeträge auf Basis von § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios. Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach dem BilMoG beziehungsweise der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

Optional kann bei den leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplänen zusätzlich eine Hinterbliebenenabsicherung oder ein Berufsunfähigkeitsschutz mit versicherungsförmig garantierten Leistungen eingeschlossen werden.

Entwicklung des Pensionsfondsgeschäftes

Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2011 wurden bei der R+V Pensionsfonds AG 156 neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 24,8 Mio. Euro (2010: 6,2 Mio. Euro) abgeschlossen.

Als Träger eines wichtigen Bausteins des Kombinationsmodells der R+V zur Auslagerung von Pensionsrückstellungen akquirierte die R+V Pensionsfonds AG Neugeschäft gegen Einmalbeitrag von 24,7 Mio. Euro. Hiervon entfielen auf leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne 19,6 Mio. Euro.

Aus dem Neugeschäft in den leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplänen und den zugehörigen ergänzenden Pensionsplänen zur Abdeckung von Hinterbliebenenschutz und Berufsunfähigkeitsschutz stammten einmalige Einlösungsbeträge von 5,1 Mio. Euro.

Die laufenden Neubeiträge betragen 0,1 Mio. Euro. Sie entfielen vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Bestand an Versorgungsverhältnissen

Zum Bilanzstichtag verwaltete die R+V Pensionsfonds AG wie im Vorjahr 4,3 Tsd. Verträge. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 10,9 % auf 0,9 Mio. Euro an.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

Ertragslage

Beiträge

Die Beitragseinnahme spiegelt im Wesentlichen das Neugeschäft aus leistungsbezogenen Pensionsplänen wider, auf die im Geschäftsjahr Einmalbeiträge in Höhe von 24,7 Mio. Euro entfielen. Zusammen mit 0,9 Mio. Euro aus beitragsbezogenen Pensionsplänen in Form von laufenden Beiträgen ergaben sich insgesamt gebuchte Beiträge von 25,5 Mio. Euro (2010: 6,9 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Pensionsfonds AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge von 5,6 Mio. Euro. Die laufenden Aufwendungen sowie die Abschreibungen betragen 0,5 Mio. Euro. Durch Verkäufe wurden Gewinne von 0,1 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 0,6 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 0,3 Mio. Euro. Somit ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis von 4,8 Mio. Euro.

Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die R+V Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 8,9 Mio. Euro (2010: 8,6 Mio. Euro) auf, die im Wesentlichen aus Rentenleistungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro resultierten.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb beliefen sich auf 0,6 Mio. Euro (2010: 0,5 Mio. Euro) und lagen aufgrund höherer Abschlussaufwendungen leicht über dem Vorjahreswert.

Ergebnis

Die R+V Pensionsfonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro.

Finanzlage

Die R+V Pensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2011 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 10,6 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital belief sich unverändert auf 1,3 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 7,4 Mio. Euro, davon entfielen 3,7 Mio. Euro auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich aufgrund der Einstellung des Bilanzgewinns des Vorjahres um 0,6 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn des Berichtsjahres betrug 0,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Pensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die R+V Pensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2011 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2011 insgesamt 309,2 Mio. Euro und verzeichneten damit einen Zuwachs von 7,2 %. Sie setzten sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 um 9,3 Mio. Euro auf 129,5 Mio. Euro. Mit einem Anteil von über 94 % nahmen Rückdeckungsverträge bei Lebensversicherungen den Schwerpunkt der Kapitalanlage ein. Die restlichen Kapitalanlagen waren in Zinstitel investiert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplans,
- Rückdeckungsversicherungen der R+V Lebensversicherung AG für beitragsbezogene Pensionspläne,
- Rückdeckungsversicherungen bei der R+V Lebensversicherung AG für leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne und ergänzende Pensionspläne mit versicherungsförmig garantierten Leistungen bei Tod und Berufsunfähigkeit.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stieg im Geschäftsjahr 2011 um 11,5 Mio. Euro auf 179,7 Mio. Euro.

Ertragslage / Finanzlage /

Vermögenslage / Nachtragsbericht /

Risikobericht

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozesse

Kern des Geschäftsmodells der R+V Pensionsfonds AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Pensionsfonds AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versorgungsberechtigte und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funk-

tionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V. Durch das Business Continuity Managementsystem wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Pensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement von R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie die des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision nachgehalten.

Pensionsfondstechnisches Risiko

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Darin enthalten sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko und das Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

Bei den von der R+V Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung ist durch die Kapitalanlage zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

Des Weiteren werden Pensionspläne angeboten, die versicherungsförmig garantierte Leistungen für Berufsunfähigkeits-, Alters- und Hinterbliebenenrenten gegen Einmalbeiträge zuzahlen. Hier sind das Zinsrisiko sowie das gesamte Spektrum der biometrischen Risikoarten in der betrieblichen Altersversorgung relevant.

Durch den Abschluss entsprechender Rückdeckungsversicherungen trägt die R+V Pensionsfonds AG die oben genannten Risiken nicht selbst, sondern überträgt sie vollständig auf Lebensversicherungsunternehmen der R+V. Die dort eingesetzten Methoden und Analyseverfahren dienen dazu, eingegangene Risiken erkennen und bewerten zu können.

Bei den von der R+V Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien übernimmt die R+V Pensionsfonds AG weder pensionsfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der R+V Pensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt und bei der R+V Lebensversicherung AG rückgedeckt.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten. R+V wen-

det Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die R+V Pensionsfonds AG trägt aufgrund ihres Geschäftsmodells lediglich Risiken in geringem Umfang, so dass sich Schwankungen der Marktpreise kaum auswirken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die R+V Pensionsfonds AG trägt aufgrund ihres Geschäftsmodells lediglich Risiken in geringem Umfang. Die Lebensversicherungsunternehmen, bei denen die R+V Pensionsfonds AG Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen hat, sind Teil des Risikomanagementprozesses der R+V und von guter Bonität.

Die Kapitalanlagen der R+V Pensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zinsausfälle noch Kapitalausfälle auf.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der R+V Pensionsfonds AG nur Forderungen, für die kein Ausfallrisiko gesehen wird.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Pensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch Beiträge der Kunden sowie durch Rückfluss von Kapitalanlagen verfügt die R+V Pensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei einem wesentlichen Teil der Kapitalanlagen der R+V Pensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen der R+V. Das Anlageverhalten der Lebensversicherungsgesellschaften ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem die durch die Anlagenverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden.

In diesem Fall gilt gemäß der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung auch die Anlage in Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen als angemessen gemischt und gestreut.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der

Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Das Compliance Management System der R+V besteht aus den dezentralen Komponenten Kartellverstöße, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutzverletzungen, Außenwirtschaftsverordnung, Insiderverstöße, Diebstähle, Erkenntnisse aus dolosen Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz Beschwerdestelle.

In der Compliance Konferenz unter Vorsitz des Compliance Beauftragten berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V und über Maßnahmen, die getroffen wurden, um solche oder ähnliche Vorgänge zu verhindern.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnen die R+V Pensionsfonds AG, die compertis und die Pension Consult einerseits mit intensiven und regelmäßigen Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst. Andererseits werden die operationellen Risiken durch ein Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen gesteuert, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen zum Beispiel die Eskalation von Problem-

schwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre operationalisiert und jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Zu diesem Zweck werden beispielsweise bestimmte Veränderungen der R+V, meist im Vergleich zum Markt, über quantifizierbare Indikatoren in der Risikodatenbank der R+V abgebildet und über das bereits erwähnte Schwellenwertsystem bewertet. Bei den Indikatoren handelt es sich um Kostenquoten, Marktanteile und Ratingergebnisse.

Ein erhebliches Risiko stellt die aktuelle Schuldenkrise dar. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und die Nachfrage der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten sind nur schwer einschätzbar.

Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich R+V aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, der breit diversifizierten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Altersvorsorgeprodukten durch die Medien zu registrieren. Um einen Image-schaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Pensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Pensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2012 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Solvency II

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Anwendung der Solvency II Regeln auf Basis von Übergangsfristen ist nach derzeitigem Stand ab 2014 vorgesehen.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden Verbraucherschutzhöhere Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V ist die Schuldenkrise im Euro-Raum.

Die R+V Pensionsfonds AG verfügt über geeignete Instrumente, um den identifizierten Risiken wirkungsvoll zu begegnen. Durch eine hervorragende Verankerung in der genossenschaftliche FinanzGruppe, ein bedarfsgerechtes und modernes Tarifwerk sowie kostengünstiges Wirtschaften können die genannten Risiken beherrscht und sich ergebende Chancen genutzt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den PIIGS-Staaten, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen, außer in Griechenland, eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleisten.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2012 rechnen Experten damit, dass sich der Aufschwung in Deutschland abschwächt. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2011 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,9 %.

Die bisherige Geschäftsentwicklung in der Versicherungsbranche bezeichnet der Branchenverband GDV angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Für 2012 hält er in seiner Prognose vom November 2011 bei aller bestehenden Unsicherheit eine weitere Verbesserung für die Gesamtbranche für möglich.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2012 durch die Staatsschuldenkrise in Europa bestimmt bleiben. In den Euroländern wird von einer engeren Kooperation ausgegangen. Diese wird sehr wahrscheinlich in einem Dreiklang aus mehr Reformen, mehr europäischer Fiskalpolitik und mehr Hilfe der EZB bestehen. Es wird schwer sein, die verlorene Glaubwürdigkeit bei Bürgern und Kapitalmarktteilnehmern wieder herzustellen, um so die dauerhafte private Refinanzierung von Staatsschulden zu gewährleisten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung im ersten Halbjahr in Europa trifft. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf dem Niveau zu Jahresbeginn oder leicht steigend erwartet.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risiko-steuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Dadurch sind die Portfolien breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von 3 % eher unterdurchschnittlich gewichtet und werden streng begrenzt.

Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungs- beziehungsweise pensionsfondstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll beibehalten werden, kann aber marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit auch wieder erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem modernen Risikomanagement, ist auch 2012 bestimmend.

R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der R+V Pensionsfonds AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2012 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Einen großen Teil des Neugeschäfts der R+V Pensionsfonds AG machen Einmalbeiträge im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsrückstellungen aus. Dieses Neugeschäft unterliegt grundsätzlich Schwankungen.

Der Bedarf für eine ergänzende Vorsorge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung ist weiterhin hoch. R+V rechnet daher auch in diesem Bereich mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Für die R+V Pensionsfonds AG bieten sich weiterhin große Chancen durch das R+V Kombinationsmodell zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass R+V weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und die verbundenen Berufsstände haben auch im Jahr 2011 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Pensionsfonds AG geleistet.

Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Wiesbaden, 1. März 2012

Der Vorstand

Prognosebericht

Anlage zum Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.010	1.447
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	94	45
2. sonstiger Zugang		1
3. Gesamter Zugang	94	46
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	2	1
2. Beginn der Altersrente	42	26
3. Invalidität		
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	16	4
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. sonstiger Abgang	57	13
8. Gesamter Abgang	117	44
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.987	1.449
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	61	13
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	468	86
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	933	881
4. beitragsfreie Anwartschaften	1.570	1.199
5. in Rückdeckung gegeben	1.336	607
6. in Rückversicherung gegeben		
7. lebenslange Altersrente	1.987	1.449
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

Invaliden- und Altersrenten

Hinterbliebenenrenten

Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
283	461	7.336	63	23	5	455	44	13
57	28	1.788	7	6		76	8	
		124				7	2	
57	28	1.912	7	6		83	10	
7	15	225	4	3		63	3	
			1					
			1		1	1		
7	15	225	6	3	1	64	3	
333	474	9.023	64	26	4	474	51	13
268	401							
53	52							
68	19	2.573	1	5		1	7	
333	474	9.023						

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 283.157,83 €

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor,
den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen 283.157,83 €

Jahresabschluss 2011

Bilanz

zum 31. Dezember 2011*

AKTIVA

in Euro		2011	2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—	—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—,—
		—,—	—,—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—,—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—		1.000.000,—
3. Beteiligungen	—,—		—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	1.000.000,—	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	844,57		—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.410.240,—		3.660.115,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	122.103.302,86		112.518.669,06
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000.000,—		1.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,—		2.000.000,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	3.000.000,—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—		—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	128.514.387,43	—,—
		129.514.387,43	120.178.784,06
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		179.725.919,97	168.261.601,41
II. Sonstiges Vermögen		—,—	—,—
		179.725.919,97	168.261.601,41

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2011	2010
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			1.003.963,09	21.270,15
Davon an: verbundene Unternehmen	16.340 €	(8.962 €)		
2. Vermittler			—,—	1.003.963,09
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—	62.202,29
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(62.202 €)		
IV. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Forderungen			4.008.152,—	2.582.157,71
Davon an: verbundene Unternehmen	3.715.366 €	(2.225.344 €)		
			5.012.115,09	2.665.630,15
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			—,—	—,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.536.045,53	655.762,76
III. Andere Vermögensgegenstände			686.643,58	606.834,93
			4.222.689,11	1.262.597,69
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			233.378,57	240.494,68
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
			233.378,57	240.494,68
G. Aktive latente Steuern				
			—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			—,—	—,—
Summe Aktiva			318.708.490,17	292.609.107,99

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2012

Sprenger
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2012

Breuer
Treuhänder

PASSIVA

in Euro			2011	2010
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,—			1.250.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	1.250.000,—		—,—
II. Kapitalrücklage		7.462.094,55		7.462.094,55
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	3.712.095 €	(3.712.095 €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			—,—
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	1.643.234,15	1.643.234,15		1.000.000,—
IV. Bilanzgewinn		283.157,83		643.234,15
Davon Gewinnvortrag:	– €	(132.348 €)		
			10.638.486,53	10.355.328,70
B. Genusrechtskapital				
			—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			—,—	—,—
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	122.689.569,79			113.062.794,52
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	122.689.569,79		—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
1. Bruttobetrag	52.295,27			34.476,31
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	52.295,27		—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			122.741.865,06	113.097.270,83

Bilanz

in Euro

2011

2010

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	179.725.919,97			168.261.601,41
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	179.725.919,97		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			179.725.919,97	168.261.601,41

F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				—,—
II. Steuerrückstellungen				—,—
III. Sonstige Rückstellungen		32.645,71		65.108,—
			32.645,71	65.108,—

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft

				—,—
--	--	--	--	-----

H. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:				
1. Arbeitgebern		967.064,89		754.639,16
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	9.120 €	(117.167 €)		
2. Versorgungsberechtigten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
3. Vermittlern		—,—	967.064,89	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen			3.645.996,29	75.022,59
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	3.645.996 €	(75.023 €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			956.511,72	137,30
Davon:				
aus Steuern	— €	(— €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(— €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	953.867 €	(137 €)		
			5.569.572,90	829.799,05

I. Rechnungsabgrenzungsposten

				—,—
--	--	--	--	-----

K. Passive latente Steuern

				—,—
--	--	--	--	-----

Summe Passiva

			318.708.490,17	292.609.107,99
--	--	--	-----------------------	-----------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2011	2010
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.537.584,36		6.902.741,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—,—	25.537.584,36	—,—
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—,—		—,—
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—	—,—	—,—
		25.537.584,36	6.902.741,74
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		—,—	—,—
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	4.452.381 €	(3.705.920 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.606.716,26	5.606.716,26	4.806.636,36
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.292,98	417.408,26
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	—,—
		5.675.009,24	5.224.044,62
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		2.450.661,03	7.490.502,96
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		350.854,96	280.450,51
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	8.893.669,97		8.614.850,19
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	8.893.669,97	—,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	17.818,96		34.172,11
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	17.818,96	—,—
		8.911.488,93	8.649.022,30

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2011	2010
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-21.091.093,83			-8.787.028,46
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	-21.091.093,83		—,—
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-21.091.093,83	-8.787.028,46
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—,—
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	212.095,33			133.216,91
b) Verwaltungsaufwendungen	355.519,93	567.615,26		323.632,18
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		—,—		—,—
			567.615,26	456.849,09
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		438.977,63		395.820,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		76.912,58		8.640,65
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		603.666,29		1.036.374,98
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			1.119.556,50	1.440.836,19
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.158.168,55	513.124,35
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—,—
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			166.186,52	50.879,44

in Euro			2011	2010
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		427.785,79		553.003,89
2. Sonstige Aufwendungen		257.332,48		148.137,38
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis			170.453,31	404.866,51
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			336.639,83	455.745,95
5. Außerordentliche Erträge		—,—		1.952,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	1.952,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		53.482,—		-53.188,35
Davon Organschaftumlage:	- €	(- €)		
9. Sonstige Steuern		—,—		—,—
Davon Organschaftumlage:	- €	(- €)		
			53.482,—	-53.188,35
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—,—
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—,—
			—,—	—,—
12. Jahresüberschuss			283.157,83	510.886,30
13. Gewinnvortrag			—,—	132.347,85
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- €	(- €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—,—
19. Bilanzgewinn			283.157,83	643.234,15

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2011 der R+V Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie sonstige Ausleihungen bewertet.

Investmentanteile sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen unter Posten Aktiva B. III. 4 wurden zum Zeitwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde mit dem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **übrigen Aktivposten** erfolgte mit dem Nennwert.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2011 ausschließlich **aktive latente Steuern**:

- Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle
- Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichung bei den Wertansätzen: 31,23 %
- Gewerbesteuerliche Verlustvorträge: 15,40 %

Die aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Bilanzstichtag nicht bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien gegen Einmalbeitrag ergibt sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG beziehungsweise der Condor Lebensversicherungs Aktiengesellschaft, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind. Hier erfolgte die Berechnung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode. Für die beitragsfreie Zeit der Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Diese ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Als Rechnungsgrundlage für Sterblichkeit kam die Sterbetafel DAV 2004 R zur Anwendung. Der Rechnungszins für den Neuzugang bis 2006 beträgt 2,75 % und für den Neuzugang ab 2007 bis 2011 2,25 %.

Die Deckungsrückstellung bei beitragsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen ergibt sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind, unter Beachtung der aus der zugesagten Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unter Posten Aktiva C. I. Als Rechnungszins für die Rückdeckungsversicherung in der Anwartschaftszeit wurde der gemäß Deckungsrückstellungsverordnung für die jeweilige Neuzugangsgeneration zulässige Höchstrechnungszins von 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 % verwendet. Für die Rückdeckungsversicherungen im Rentenbezug kamen im Wesentlichen der bei Rentenbeginn zulässige Höchstrechnungszins sowie die Sterbetafel DAV 2004 R zum Einsatz.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a VAG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wird. Das Vermögen wurde aus geleisteten einmaligen Einlösungsbeträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einlösungsbeträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind. Die Einlösungsbeträge wurden unter Anwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen auf Basis eines besten Schätzwertes und Einbeziehung von Sicherheitsspannen ermittelt. Dabei kamen als Sterbetafel modifizierte Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck und als Rechnungszins je nach Anlagestrategie 4,0 % bzw. 5,0 % zum Ansatz. Die Deckungsrückstellung für ergänzende Pensionspläne mit versicherungsförmig garantierten Leistungen bei Tod und Berufsunfähigkeit ergibt sich aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind. Dort wurden die Leistungen im Todesfall mit der Sterbetafel R+V 2000 T bewertet. Der Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeit lag die Sterbetafel DAV 1994 T zugrunde und die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten entstammten der Tafel R+V 2000 I. Der Rechnungszins betrug 2,25 %. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unter Posten Aktiva C. I.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** erfolgte individuell.

Alle **anderen nichtpensionsfondstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	—,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—	0,8	30.500.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe B. II.	1.000.000,—	0,8	30.500.000,—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	1.127,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.660.115,—	3,0	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	112.518.669,06	93,7	10.996.589,08
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000.000,—	0,8	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,—	1,7	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe B. III.	119.178.784,06	99,2	10.997.716,38
Summe B.	120.178.784,06	100,0	41.497.716,38
Insgesamt	120.178.784,06		41.497.716,38

ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN C. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.010.925,26	0,6	5.970.246,64
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe II.	1.010.925,26	0,6	5.970.246,64
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	146.788.672,23	87,2	17.232.781,92
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	20.462.003,92	12,2	13.835.949,29
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe III.	167.250.676,15	99,4	31.068.731,21
Insgesamt	168.261.601,41	100,0	37.038.977,85

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	6.212.065,95	—,—	—,—	769.105,95	0,4
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	6.212.065,95	—,—	—,—	769.105,95	0,4
—,—	19.011.418,27	1.676.426,63	2.120.263,63	144.566.198,88	80,5
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	643.667,55	774.234,40	37.904,92	34.390.615,14	19,1
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	19.655.085,82	2.450.661,03	2.158.168,55	178.956.814,02	99,6
—,—	25.867.151,77	2.450.661,03	2.158.168,55	179.725.919,97	100,0

B. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2011		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	1.034	34
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	1	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.410	3.616	206
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	122.103	122.103	-
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.170	170
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000	2.032	32
	129.514	129.956	442

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 36 RechPensV.

Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde verzichtet.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 0,4 Mio. Euro, was einer Reservequote von 0,3 % entspricht.

B. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN	
in Euro	2011
	122.103.302,86
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	122.103.302,86

C. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN	
in Euro	2011
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	769.105,95
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.566.198,88
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	34.390.615,14
	179.725.919,97

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2011
Das Grundkapital ist in 50.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	1.250.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Pensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

Die Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main, teilte gemäß § 20 Abs. 3 AktG mit, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien gehört.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2011
Stand am 31. Dezember	7.462.094,55

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2011
Vortrag zum 1. Januar	1.000.000,—
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2010 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011	643.234,15
Stand am 31. Dezember	1.643.234,15

E. PENSIONS- UND FONDSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2011
Beitragsbezogene Pensionspläne	5.070.275,42
Leistungsbezogene Pensionspläne	174.655.644,55
	179.725.919,97

Die Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung der beitragsbezogenen Pensionspläne gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV beträgt 2.109.155,77 Euro.

F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2011
Jahresabschluss	21.760,—
Betriebskosten	7.000,—
Kapitalanlagebereich	3.885,71
	32.645,71

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2011	2010
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	868.480,49	791.054,73
Einmalbeiträge	24.669.103,87	6.111.687,01
	25.537.584,36	6.902.741,74
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	25.537.584,36	6.902.741,74
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	25.537.584,36	6.902.741,74
Beiträge nach Art der Pensionspläne		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	877.212,81	792.681,25
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	24.660.371,55	6.110.060,49
	25.537.584,36	6.902.741,74

I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

in Euro	2011	2010
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	4.798.557,17	4.068.226,17
davon aus Lebensversicherungsverträgen	4.370.497,42	3.656.248,99
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	876.452,07	1.155.818,45
davon aus Lebensversicherungsverträgen	481,86	997,99
	5.675.009,24	5.224.044,62

I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011	2010
Abläufe	7.046,89	6.150,28
Rentenzahlungen	8.528.551,50	7.741.550,11
Rückkäufe	375.890,54	901.321,91
	8.911.488,93	8.649.022,30

I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2011	2010
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	186.176,72	80.540,16
davon aus Lebensversicherungsverträgen	85.083,72	11.142,53
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	933.379,78	1.360.296,03
davon aus Lebensversicherungsverträgen	23.928,31	2.147,35
	1.119.556,50	1.440.836,19

II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2011	2010
Auflösungen von anderen Rückstellungen	10.224,01	2.300,80
Zinserträge	23.565,99	13.366,96
Übrige Erträge	393.995,79	537.336,13
	427.785,79	553.003,89

II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2011	2010
Übrige Abschreibungen	184,59	—,—
Zinsaufwendungen	13.037,70	211,64
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	244.109,43	147.904,85
Übrige Aufwendungen	0,76	20,89
	257.332,48	148.137,38

II. 5. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

in Euro	2011	2010
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	—,—	1.952,—
	—,—	1.952,—

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

Sonstige Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN		
in Euro	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	57.023,80	7.007,—
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	—,—	23.727,12
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	9,92
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	—,—
6. Aufwendungen insgesamt	57.023,80	30.744,04

Für Mitglieder des Vorstandes fielen 2011 keine Gehälter in der R+V Pensionsfonds AG an. Die Bezüge der in 2011 ausgeschiedenen Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der

Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe im Jahresabschluss der R+V Versicherung AG.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS	
Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:	
in Euro	2011
Abschlussprüfungsleistungen	24.000,—

Abschlussprüfer der R+V Pensionsfonds AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Pensionsfonds AG wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Peter Weiler

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 31. August 2011)

Frank-Henning Florian

– Stellv. Vorsitzender seit 17. Oktober 2011 –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,
Wiesbaden
(Mitglied seit 1. September 2011)

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 31. August 2011)

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(seit 1. September 2011)

Vorstand

Rüdiger Bach

– Vorsitzender seit 17. Oktober 2011 –
(seit 11. Juli 2011)

Frank-Henning Florian

– Vorsitzender –
(bis 31. August 2011)

Giovanni Gay**Rainer Neumann**

(bis 31. August 2011)

Verantwortlicher Aktuar:

Gerhard Sprenger

Wiesbaden, 1. März 2012

Der Vorstand

Bach

Gay

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 2. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Dr. Christoph Lamby und Peter Weiler, haben ihr Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2011 niedergelegt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung der R+V Pensionsfonds AG am 1. September 2011 wurden die Herren Frank-Henning Florian und Rainer Neumann, die ihre Vorstandsmandate mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2011 niedergelegt haben, zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Florian im schriftlichen Umlaufverfahren zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2011 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 25. Mai und 25. November zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der R+V Pensionsfonds AG, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands, insbesondere vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Intensiv betrachtet wurden die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung sowie die strategische Positionierung der R+V Pensionsfonds AG. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 5. Juni 2012 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 5. Juni 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitrags-einnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Prämie

→ Beiträge

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostenquote

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

